Die Speak Mandarin Campaign

Dr Alexander Ressos, TEP
Attorney-at-Law (Switzerland and Germany),
Solicitor (England & Wales and Hong Kong)
Of Counsel, KGP Legal LLC
alexander.ressos@kgplegal.com.sg
www.ressos.com.sg

Der Auftakt am 7. September 1979

Die Kampagne folgte unmittelbar aus dem Goh Report. Lee Kuan Yews Diagnose war praktischer Natur. Kinder, die zu Hause Dialekt sprachen und in der Schule Englisch und Mandarin lernten, trugen drei Sprachen mit sich, eine Last, der nur die Besten gewachsen waren. Nach zwanzig Jahren zweisprachigen Schulunterrichts, sagte er, kämen nur wenige Kinder mit zwei Sprachen und zusätzlich einem Dialekt zurecht, „certainly not much more than the 12% that make it to junior colleges“. Da ein Viertel der Bevölkerung nicht chinesisch war, würde Englisch die gemeinsame Sprache zwischen den Gemeinschaften sein. Behielten die Chinesen ihre Dialekte bei, warnte er, würde Englisch auch zur gemeinsamen Sprache zwischen Chinesen verschiedener Dialektgruppen werden. Mandarin bliebe dann ohne Funktion.[1]

Die Rede stützte sich auf Belege, die die Regierung eigens zu diesem Zweck erhoben hatte. Eine Erhebung bei 116 Busfahrten im März 1979 ergab, dass chinesische Fahrgäste chinesische Schaffner in 88,2 % der Fälle in einem Dialekt ansprachen, allein auf Hokkien in 75 % und nur in 3,7 % auf Mandarin. Eine Befragung von 295 Straßenhändlern in neun Märkten und Food Centres im April 1979 ergab, dass 89,4 % der Händler ihren Kunden in einem Dialekt antworteten und 1,2 % auf

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Mandarin.[2] Dieselben Tabellen zeigten, wie malaiische und indische Fahrgäste mit chinesischen Schaffnern sprachen, nämlich überwiegend auf Malaiisch. Basarmalaiisch war 1979 noch die Straßensprache zwischen den Gemeinschaften.

Der Auftakt setzte zwei Ziele. Innerhalb von fünf Jahren sollten chinesische Schüler weniger Dialekt und mehr Mandarin verwenden. Innerhalb von zehn Jahren sollte Mandarin die Dialekte als gesprochene Alltagssprache der chinesischen Gemeinschaft ersetzen. Unter Ow Chin Hock, damals Parliamentary Secretary im Kulturministerium, wurde ein Committee to Promote the Use of Mandarin gebildet. 1998 wurde es in Promote Mandarin Council umbenannt.[3] Das Gremium firmiert heute als Singapore Mandarin Council und bezeichnet die Kampagne als die am längsten laufende gesellschaftliche Kampagne Singapurs.[4]

Flankierende Verwaltungsmaßnahmen: Rundfunk, Schalter und Namen

Lee Kuan Yew kündigte in seiner Rede an, die Regierung werde Verwaltungsmaßnahmen ergreifen, sobald die Eltern gezeigt hätten, dass sie Mandarin für ihre Kinder wollten. Staatsbedienstete, auch an den Schaltern der Krankenhäuser, sollten angewiesen werden, Mandarin zu sprechen, außer mit Menschen über sechzig. Taxifahrer, Busschaffner und Straßenhändler könnten verpflichtet werden, eine mündliche Mandarinprüfung abzulegen oder Kurse zu besuchen. Am stärksten veränderte den Alltag der Rückzug der Dialekte aus dem Rundfunk. Werbung in Dialekt wurde im Fernsehen ab Juli 1978 schrittweise eingestellt. Dialektsendungen verschwanden 1981 aus dem Fernsehen und am 1. Januar 1983 aus dem Radio.[5]

Die beliebten Hongkonger Serien, die die Singapurer auf Kantonesisch gesehen hatten, wurden ab Ende Oktober 1979 auf Mandarin synchronisiert. 1985 riet die Regierung vom Empfang des malaysischen Senders TV3 ab und lehnte es ab, die Antennen der Sozialwohnungsblöcke für seinen Empfang umzurüsten. Ab dem 1. Januar 1981 sprachen die Schulen chinesische Schüler mit der Hanyu-Pinyin-Form ihrer Namen an, während Unternehmen ermutigt wurden, bei der Registrierung

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Pinyin-Namen zu verwenden.[6] Die Wirkung ist auf den Personalausweisen bis heute sichtbar. Eine ältere Generation trägt Dialekt-Umschriften wie Tan, Lim oder Ng, viele jüngere Singapurer tragen Vornamen in Pinyin.

Nur wenige Regierungen in Westeuropa hätten Maßnahmen dieser Art gewagt. Sie stießen dennoch auf begrenzten Widerstand. Die Regierung stellte sie als Entlastung der Kinder dar, und die Alternative, die sie beschrieb, empfanden viele Eltern als Verlust: eine chinesische Gemeinschaft, die Englisch und Dialekt spricht, aber keine gemeinsame chinesische Sprache hat. Singapurs Bereitschaft, die Sprache des Rundfunks zu regeln, spiegelt dasselbe Vertrauen in administrative Gestaltung, das Teil C in der Wirtschaftsstrategie der frühen Jahre nachzeichnet.

Phasen, Zielgruppen und Slogans

Die Kampagne durchlief deutlich unterscheidbare Phasen. Von 1979 bis 1981 richtete sie sich an die chinesische Gemeinschaft insgesamt. Ab 1982 förderte sie den Gebrauch von Mandarin in bestimmten Umgebungen, 1982 mit dem Arbeitsplatz als Thema und 1983 mit Hawker Centres und Märkten. Zwischen 1983 und 1987 bot ein Telefondienst Mandarinlektionen an und erhielt zu Spitzenzeiten durchschnittlich rund 40.000 Anrufe.[7]

Die Wende kam in den 1990er-Jahren, als die Kampagne erkannte, dass ihr Hauptproblem nicht mehr die Dialekte waren. Immer mehr chinesische Singapurer verwendeten Englisch als Hauptsprache. Ab 1991 wandte sich die Kampagne an englischsprachig gebildete Chinesen, ab 1994 an englischsprachig gebildete Chinesen und Fachleute aus der Wirtschaft. Sie stellte Mandarin als wirtschaftlich wertvoll dar, zu einer Zeit, als China als Geschäftspartner aufstieg.[8] Die Slogans zeichnen den Wandel nach: „Speak More Mandarin, Speak Less Dialects“ 1979, „Mandarin In, Dialects Out“ 1983, „Speak Mandarin? No Problem!“ 2000 und seit 2019 „Speak Mandarin? Yes, I Can.“ Der erste zweisprachige Slogan, „Huayu Cool“, erschien 2004 und war selbst ein Zugeständnis an die englischsprachige Jugend.[9]

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Heute verfolgt die Kampagne einen defensiven Zweck. Ihre Organisatoren räumen ein, dass Englisch in vielen chinesischen Haushalten zur dominierenden Sprache geworden ist und dass die Förderung von Mandarin allein durch die Kampagne „not enough“ sei.[10] Der Schwerpunkt hat sich von der Ablösung der Dialekte verlagert: hin zum alltäglichen Gebrauch von Mandarin, zur Kultur der chinesischen Singapurer und zum eigenen Wortschatz des singapurischen Mandarin.

Messbare Ergebnisse

Das erste Jahrzehnt brachte ein Ergebnis, das nur wenige Sprachkampagnen erreicht haben. Unter den chinesischen Schülern, die in Primary One eintraten, stieg der Anteil derjenigen, die zu Hause überwiegend Mandarin sprachen, von 26 % im Jahr 1980 auf 69 % im Jahr 1989. Der Anteil aus überwiegend dialektsprachigen Haushalten sank von 64 % auf 7 %.[11] In der gesamten chinesischen Wohnbevölkerung fiel der Anteil derjenigen, die zu Hause hauptsächlich einen Dialekt sprachen, von 76,2 % im Jahr 1980 auf 19,2 % im Jahr 2010. 1957 hatte er noch bei 97 % gelegen.[12]

Die lange Datenreihe zeigt, dass die Kampagne zweimal erfolgreich war, beim zweiten Mal in einer Richtung, die ihre Gründer nicht beabsichtigt hatten. Mandarin verdrängte die Dialekte. Dann überholte Englisch das Mandarin. Unter den chinesischen Einwohnern ab fünf Jahren war Mandarin 2010 für 47,7 % die häufigste Sprache zu Hause und 2020 für 40,2 %, während Englisch von 32,6 % auf 47,6 % stieg. Die Kluft zwischen den Generationen ist deutlich. 2020 war ein Dialekt die Hauptsprache zu Hause für 31,6 % der chinesischen Einwohner ab sechzig Jahren, gegenüber 1,4 % der Fünf- bis Vierunddreißigjährigen.[13]

Verbreiteter Irrtum

Häufig wird angenommen, die meisten chinesischen Singapurer sprächen zu Hause Mandarin und man könne daher von einem chinesischstämmigen Berater aus Singapur erwarten, dass er fließend auf Mandarin arbeitet. Der Zensus 2020 zeigt, dass Englisch zur häufigsten Sprache in den Haushalten chinesischer Einwohner geworden war, mit 47,6 % gegenüber 40,2 % für Mandarin. Die meisten

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

englischsprachigen Haushalte verwenden Mandarin weiterhin als zweite Haussprache, sodass Mandarin weithin verstanden wird. Sicherheit im geschriebenen Chinesisch und im Fachwortschatz von Finanzwesen, Recht und Steuern ist eine andere Frage. Ein Institut sollte sie prüfen, bevor es sich darauf verlässt.

Anmerkungen

1. Lee Kuan Yew, Ansprache vom 7. September 1979, a. a. O., S. 1; Lee Kuan Yew, Ansprache vom 7. September 1979, a. a. O., S. 1: „Because Singapore is 25% non-Chinese, English will be the common language between different ethnic Singaporeans. And if we continue to use dialects, then English will tend to become the common language between Chinese of different dialect groups.“. ↩
2. Lee Kuan Yew, Ansprache vom 7. September 1979, a. a. O., Tabellen im Anhang: Erhebung des Singapore Bus Service vom März 1979 bei 116 Busfahrten (chinesische Fahrgäste gegenüber chinesischen Schaffnern: Dialekte 88,2 %, Hokkien 75,0 %, Mandarin 3,7 %); Erhebung des Ministry of the Environment vom April 1979 bei 295 Straßenhändlern in neun Märkten und Food Centres (Händler gegenüber Kunden: Dialekte 89,4 %, Mandarin 1,2 %). ↩
3. Culturepaedia, „The Speak Mandarin Campaign“ (abgerufen im November 2026): beim Start festgelegte langfristige Ziele, nämlich weniger Dialekt und mehr Mandarin unter Schülern innerhalb von fünf Jahren und Mandarin anstelle der Dialekte als gesprochene Alltagssprache innerhalb von zehn Jahren; Culturepaedia, „The Speak Mandarin Campaign“, a. a. O.: Ow Chin Hock war der erste Vorsitzende; das Komitee wurde 1998 in Promote Mandarin Council umbenannt. ↩
4. Singapore Mandarin Council, Website der Speak Mandarin Campaign, mandarin.languagecouncils.sg (abgerufen im November 2026): Die Kampagne wird als Singapurs längste gesellschaftliche Kampagne bezeichnet; Urheberrecht der Website beim Singapore Mandarin Council. ↩

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

5. Lee Kuan Yew, Ansprache vom 7. September 1979, a. a. O., S. 2: Staatsbedienstete „will be instructed to speak Mandarin except to the old, those over sixty"; Taxifahrer, Busschaffner und Straßenhändler „can and will be required to pass an oral Mandarin test, or to attend Mandarin classes"; Culturepaedia, „The Speak Mandarin Campaign", a. a. O.: Dialektwerbung im Fernsehen ab Juli 1978 schrittweise eingestellt; vollständiges Verbot von Dialektsendungen im Fernsehen 1981; das Radio stellte die Ausstrahlung von Dialektsendungen am 1. Januar 1983 ein. ↩

6. Wikipedia, „Speak Mandarin Campaign" (abgerufen im November 2026): 1985 riet die Regierung vom Empfang des malaysischen Senders TV3 ab und weigerte sich, die HDB-Antennen für seinen Empfang aufzurüsten; Culturepaedia, „The Speak Mandarin Campaign", a. a. O.: erste auf Mandarin synchronisierte Hongkonger Serie Ende Oktober 1979 gestartet; Culturepaedia, „The Speak Mandarin Campaign", a. a. O.: ab 1. Januar 1981 verwendeten die Schulen des Bildungsministeriums die Hanyu-Pinyin-Fassungen der Namen ethnisch chinesischer Schüler; Unternehmen wurden ermutigt, bei der Registrierung Hanyu-Pinyin-Namen zu verwenden. ↩

7. Culturepaedia, „The Speak Mandarin Campaign", a. a. O.: Phase 1 (1979–1981) richtete sich an die chinesische Gemeinschaft insgesamt; Phase 2 ab 1982; Schwerpunkt Mandarin am Arbeitsplatz 1982 sowie in Hawker Centres und Wet Markets 1983; Wikipedia, „Speak Mandarin Campaign" (abgerufen im November 2026): Der Dienst „Dial for Mandarin Lessons" lief von 1983 bis 1987, mit durchschnittlich etwa 40.000 Anrufen zu Spitzenzeiten. ↩

8. Wikipedia, „Speak Mandarin Campaign" (abgerufen im November 2026): Zielgruppen 1991 (englischsprachig gebildete chinesische Singapurer) und 1994 (englischsprachig gebildete Chinesen und Fachleute aus der Wirtschaft); die Kampagne stellte Mandarin als „economically valuable" dar, als China wirtschaftlich aufstieg; Culturepaedia, „The Speak Mandarin Campaign", a. a. O., zu 1994 als Wendepunkt. ↩

9. Wikipedia, „Speak Mandarin Campaign" (abgerufen im November 2026), Liste der Slogans für 1979, 1983 und 2000; Culturepaedia, „The Speak Mandarin Campaign", a. a. O.: Slogan seit 2019 „Speak Mandarin? Yes, I Can.";

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Culturepaedia, „The Speak Mandarin Campaign“, a. a. O.: 2004 startete die Kampagne ihren ersten zweisprachigen Slogan, „Huayu Cool“. ↩

10. Culturepaedia, „The Speak Mandarin Campaign“, a. a. O.: Englisch ist in vielen chinesischen Haushalten zur dominierenden Sprache geworden, sodass die Förderung von Mandarin allein durch die Kampagne „not enough“ ist; jüngerer Schwerpunkt auf alltäglichem Gebrauch, chinesisch-singapurischer Kultur und der Eigenart des singapurischen Mandarin. ↩

11. Culturepaedia, „The Speak Mandarin Campaign“, a. a. O.: Unter ethnisch chinesischen Primary-One-Schülern stieg der Anteil derjenigen, die zu Hause hauptsächlich Mandarin sprachen, von 26 % (1980) auf 69 % (1989); der Anteil aus überwiegend dialektsprachigen Familien sank von 64 % auf 7 %. ↩

12. Wikipedia, „Speak Mandarin Campaign“ (abgerufen im November 2026), Tabelle der Haussprachen der chinesischen Wohnbevölkerung: andere Varietäten als Mandarin 97 % (1957), 76,2 % (1980), 46,2 % (1990), 19,2 % (2010). ↩

13. Department of Statistics Singapore, Census of Population 2020, chinesische Wohnbevölkerung ab 5 Jahren nach der zu Hause am häufigsten gesprochenen Sprache und Altersgruppe, data.gov.sg, Datensatz d_68860ef451f948e62754a830b6ae5024 (abgerufen im November 2026): insgesamt 2.658.378; Englisch 1.266.460 (47,6 %); Mandarin 1.069.450 (40,2 %); chinesische Dialekte 312.671 (11,8 %); Dialekte bei 31,6 % der Personen ab 60 Jahren und 1,4 % der 5- bis 34-Jährigen (eigene Berechnung aus den Altersspalten); Culturepaedia, „Mandarin in Singapore“ (abgerufen im November 2026), für Mandarin mit 47,7 % (2010); Wikipedia, „Languages of Singapore“ (abgerufen im November 2026), für Englisch mit 32,6 % und Dialekte mit 19,2 % im Jahr 2010. Die Tabelle in Wikipedia, „Speak Mandarin Campaign“, nennt für 2020 die Werte der gesamten Wohnbevölkerung von 48,3 % und 29,9 % in einer Spalte, die als chinesische Einwohner bezeichnet ist. ↩

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Disclaimer

This article is provided for general information only. It is based on publicly available sources as at its date of publication. These sources have not been independently verified against licences, regulatory registers or the records of the entities concerned. It is not legal, tax, financial or investment advice. Nor is it a recommendation to invest in, transact with or use the services of any entity mentioned. Law and regulation change frequently, so the content may be incomplete or outdated. To the fullest extent permitted by law, Dr Alexander Ressos and the publisher of SingaporeIQ exclude all liability for loss or damage arising from the use of or reliance on this article. Readers should obtain advice on their specific circumstances before acting or refraining from action.

Names and trademarks of the entities discussed belong to their owners and are used for identification only. Their mention implies no endorsement, affiliation or allegation of wrongdoing. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. Corrections and updates: contact@ressos.com.

© 2026 Dr Alexander Ressos. This article may be quoted with attribution to SingaporeIQ (SingaporeIQ.com). Reproduction in full and any commercial use require prior written consent. The Legal Terms at https://singaporeiq.com/legal-terms apply.

Author contact: Dr Alexander Ressos, TEP · contact@ressos.com